

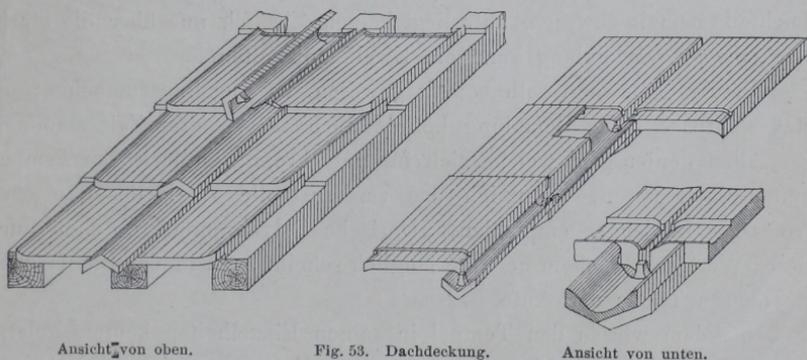
zeigen, vielleicht um Teppiche gegen die Sonne daran anzubringen. Sein Inneres ist wie drüben 0,066 Meter gesenkt. Er ist ebenso lang wie der Pronaos und 5,74 Meter breit.

Vom Opisthodom führt eine ähnliche Flügelthür, wie auf der andren Seite, 10,06 Meter hoch, die sich auf die genannte Höhe 0,07 Meter verengt, und eine zweite Gitterthür, deren Spuren noch im Fussboden sichtbar sind, in den Parthenon hinein.

Letzterer war 13,37 Meter tief und gleich der Cella 19,19 Meter breit und war mit „spiegelglatten“ Wänden versehen. Dass er von vier Säulen getragen wurde, ist noch deutlich sichtbar, welcher Art aber diese Säulen waren, ist nicht mehr auszumachen.

Wandvorsprünge (Anten) sind im Parthenon nicht, weil die aufschlagenden Gitterthüren daran gestossen hätten. —

Das Tempeldach bildet die äussere Schutzdecke des Gesamt- raumes; als flaches Satteldach construiert, leiten seine beiden in der Mittel- linie des Baues gebrochenen Dachflächen das Regenwasser nach den Langseiten ab. Der Dachstuhl war mit stehenden Sparren construiert; Pfetten hatte er nicht; dagegen müssen wohl gegen den Wind Vorkeh- rungen getroffen sein. Auch eine Schalung war nicht vorhanden: die Ziegel lagen auf den Sparren unmittelbar auf.



Ansicht von oben.

Fig. 53. Dachdeckung.

Ansicht von unten.

Die Dachdeckung geschah mit Regenziegeln (Solones) und Deck- ziegeln (Kalypteres). Grosse Planziegel mit aufgebogenen seitlichen Rändern wurden nebeneinander gelegt und am Stosse durch drei eckig geformte Hohlziegel regendicht überdeckt (vgl. Fig. 53). Am First verwahrten Winkelziegel die nahe zusammenstossenden Planziegel; die Hohlziegel setzen beim Parthenon auf ein besonders geformtes Stück auf und reichen nicht bis zur Traufe, wo besondere, von den Deckziegeln